



IV. Jahresberichte der Nicht-WOV-Dienststellen

Bildungs- und Kulturdepartement

Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen

Auftrag

Die Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen KEB berät den Regierungsrat und das Bildungsdepartement im gesamten Bereich des Erziehungs- und Bildungswesens und bearbeitet Aufträge von Bildungsdepartement und Regierungsrat.

Leistungsübersicht

Die Kommission behandelte an ihren fünf Sitzungen folgende Schwerpunkte:

Schulevaluation und Schulberatung:

Die Kommission liess sich umfassend über die Zielsetzungen und die Arbeitsweise dieser beiden Fachstellen informieren und besprach mit den Fachstellenleitungen verschiedene Fragen und Anregungen.

Planungsbericht zum Einsatz der Informationstechnologien:

Die Kommission nahm zum Entwurf dieses Berichtes Stellung und formulierte verschiedene Anregungen und Verbesserungsvorschläge zuhanden des Regierungsrates.

Elementare Bildung:

Die Kommission informierte sich über dieses zentrale Thema durch den Beizug der Fachleute der Bildungsplanung Zentralschweiz einerseits und der Verantwortlichen des Projektes „Schule mit Zukunft“ und des Teilprojektes „Elementare Bildung“ andererseits. Sie formulierte zuhanden beider Gremien konkrete Kernforderungen und Verbesserungsvorschläge zu den vorgelegten Unterlagen.

Rahmenkonzept zur sonderpädagogischen Förderung in der Zentralschweiz:

Die Kommission hat zu diesem Konzept im Rahmen der Vernehmlassung ausführlich Stellung genommen und Bedingungen formuliert, unter denen das Konzept erfolgreich durchgeführt werden kann.

Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung

Auftrag

Die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung stellt die Weiterbildung der im öffentlichen Dienstverhältnis stehenden Lehrpersonen der Kindergärten, der Volksschulen und der Mittelschulen sicher. Sie fördert die Fähigkeit der Lehrpersonen, Neuerungen in der Schule einzuführen und miteinander zu kooperieren. Sie bietet im Rahmen regierungsrätlicher Vorgaben Zusatzqualifikationen für bestimmte Fächer und Funktionen an.

Leistungsübersicht

Die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung hat ihre Leistungen in den Bereichen Berufseinführung, Kurse, Langzeitweiterbildung, Kaderbildung und Reformprojekte erbracht.

Kursart	Anzahl Kurse	Kurs- halbtage	Anzahl Teilnehmer
Festausgeschriebene sequenzierte Kurse	243	1247	4183
Weiterbildungswoche Frühjahr 2005	29	165	484
Holkurse	42	138	830
Initiativkurse	48	177	727
Vollzeitkurse	30	328	500
Berufseinführung	46	351	545
Kader- und Praxislehrpersonenkurse	14	118	192
Langzeitweiterbildung	3	320	49
Module von Nachdiplomkursen	41	349	649
Kurse für Mittelschullehrpersonen	26	128	466
Total	522	3321	8625

Besonderes

Die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung konnte die gestellten Leistungsziele vollumfänglich erreichen. Das Budget wurde eingehalten. Es werden vermehrt länger dauernde Kurse angeboten. Die Zusammenarbeit mit den anderen Zentralschweizer Kantonen wurde verstärkt. Auf den 1. 1. 06 wird die Dienststelle Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern integriert.

Institut für schulische Heilpädagogik

Auftrag

Die Dienststelle ISH betreibt die Zusatzausbildungen von Lehrpersonen für heilpädagogische Tätigkeiten im Schulbereich für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen.

Leistungsübersicht

Ausbildungsgänge:	Studierende
Zusatzausbildung in Schulischer Heilpädagogik	
2002-2005	40
2003-2006	27
2004-2007	40
2005-2008	29

Besonderes

Auf den 1. 1. 06 wird das Institut für schulische Heilpädagogik in die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern integriert.

Hochschule für Gestaltung und Kunst

Auftrag

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK Luzern bietet vier Fachhochschul-Diplomstudiengänge an: Visuelle Kommunikation (mit den vier Vertiefungsrichtungen Illustration, Graphic Design, Video und Animation), Industrie- und Produktdesign (mit der Vertiefungsrichtung Textildesign), Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung (vormals Zeichen- und Werklehrer für den Sekundar-II-Bereich). Zusätzlich führt sie auf Sekundarstufe II die Fachklasse für Grafik/BMS und den Vorkurs sowie auf Tertiärstufe den sogenannten Grundkurs, nämlich das erste Jahr einer vier Jahre dauernden Fachhochschul-Ausbildung. Mit dem Relais, dem HGK-Institut für Kunst, Design und Aufmerksamkeit, kommt sie dem erweiterten Leistungsauftrag nach, der aus angewandter Forschung, Weiterbildung für Dritte und Dienstleistungen besteht.

Leistungsübersicht

Anzahl Studierende(Stichtag 15. 11. 2005)

Vorkurs	105
Fachklasse Grafik/BMS	68
Kunst+Vermittlung	108
Textildesign	58
Video	38
Animation	32
Graphic Design	51
Illustration	51
Total	511

Herkunft der Studierenden:	Luzern	Zentral-schweiz	andere Kan-tone, Ausland	Total
<i>Nicht-Fachhochschule:</i>				
Vorkurs	22	12	71	105
Fachklasse Grafik (ohne AL)	30	4	34	68
<i>Fachhochschule:</i>				
Kunst+Vermittlung	28	8	72	108
Textildesign	18	4	36	58
visuelle Kommunikation	31	11	130	172
Total	129	39	343	511
Total in %	25.25	7.63	67.12	100

Besonderes

Die HGK Luzern hat im Berichtsjahr begonnen, sich neu zu organisieren. Ziel ist es, in Zukunft nur noch zwei Institute zu führen: eines für Design und eines für Kunst und Vermittlung. Grundlage für die Neuorganisation bildete ein Strategieplan, der auch Eingang in den Entwicklungs- und Finanzplan für die Jahre 2008–2011 der FHZ gefunden hat. Dieser Entwicklungs- und Finanzplan wurde dem Bund am Ende der Berichtsperiode eingereicht. Die Angebote für die Sek2 werden künftig Teil dieser Institute sein.

Höhere Fachschule für Tourismus HFT Luzern

Auftrag

Die HFT Luzern vermittelt Berufslernenden berufsbegleitend die notwendigen Kenntnisse, die sie befähigen, in tourismusorientierten Betrieben Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie bildet zusammen mit dem Institut für Tourismuswirtschaft ITW und dem Diplomstudiengang Tourismus und Mobilität FHT das touristische Kompetenzzentrum der Zentralschweiz. Die HFT gehört zur Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern.

Leistungsübersicht

	Vorprüfung	Diplomprüfung
Studierende Studienjahr 04/05	68	70
Austritte während des Studienjahrs	6	0
Zur Prüfung angetreten (inkl. Repetenten)	62	70
Bestanden	49	66
Nicht bestanden	13	4
Erfolgsquote	79%	94%

Besonderes

Development Center:

Zum ersten Mal fand an der HFT Luzern ein so genanntes „Development Center“ statt. Die Studierenden setzten sich nach Ablauf des ersten Studienjahres unter Beobachtung zwei Tage intensiv mit ihrer Selbst- und Sozialkompetenz auseinander und formulierten individuelle Entwicklungsziele für das zweite Studienjahr.

Intensivseminare und Fachseminare:

Die Studierenden wurden mit praktischen Fragestellungen zu aktuellen touristischen Themen konfrontiert und bearbeiteten diese vertieft. Dabei wurden sie von Dozierenden der HFT Luzern betreut.

Unternehmensplanspiel und Businessplanphase:

Das Gelernte wurde am Ende der Ausbildung zusammengeführt und gipfelte in einem Businessplan. Die besten Pläne wurden an einem öffentlichen Anlass vor rund 250 Personen präsentiert. Die Marketingwirkung dieses Anlasses ist von grossem Wert für die HFT Luzern.

Religionspädagogisches Institut Luzern RPI

Auftrag

Das Religionspädagogische Institut Luzern RPI bildet Studierende für die folgenden Kompetenzbereiche aus: Religionsunterricht im Umfeld der Schule, Gemeindekatechese und Kirchliche Jugendarbeit. Dazu vermittelt das RPI die hierzu notwendigen theologischen Fachkenntnisse, die humanwissenschaftlichen Grundlagen und die didaktisch methodischen Fähigkeiten. Adressaten sind angehende Religionspädagoginnen und Religionspädagogen aus der ganzen Deutschschweiz.

Leistungsübersicht

Das Institut hat im Studienjahr 2005/06 70 Studierende ausgebildet (2004/05 waren es noch 46, im letzten Jahr des Katechetischen Instituts 2003/04 studierten 31 Personen).

Besonderes

Seit dem Wechsel vom Katechetischen Institut Luzern KIL zum RPI ist das Interesse an unserer Ausbildung stark gewachsen.

Dies zeigt sich an steigenden Studierendenzahlen. Vor allem Familienfrauen, die wieder in den Beruf einsteigen, oder alleinerziehende Mütter sehen in der modularisierten Ausbildung ein attraktives Angebot.

Das RPI arbeitet daran, die Studierendenzahl längerfristig auf dem Niveau von 80 Studierenden zu stabilisieren. Auf Dauer dürfte dies auch der Nachfrage nach Religionspädagoginnen und Religionspädagogen in der Deutschschweiz entsprechen.

Höhepunkt im Jahr 2005 war die „Religionspädagogische Tagung“ vom 9. März, die sich dem Thema „Aufwachsen in der Pluralität“ widmete. Weit über hundert Interessierte folgten den Ausführungen von Prof. Friedrich Schweitzer, Tübingen, und Prof. Monika Jakobs, Luzern.

Kantonales Kindergartenseminar

Auftrag

Am Seminar Bellerive wurden in zwei verschiedenen Modellen Lehrpersonen für den Kindergarten ausgebildet. Ausbildungsziele waren eine auf die Vorbildung der Studierenden aufbauende Allgemeinbildung, eine auf die Lehrtätigkeit vorbereitende Berufsbildung sowie eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung.

Leistungsübersicht

Schuljahr 2004/05	Studierende	Klassen	Diplomierte
<i>Modell 2+2</i> (2 nachobligatorische Schuljahre + 2 Jahre Seminarbildung)	17	1	17
<i>Modell 1+3</i> (1 nachobligatorisches Schuljahr + 3 Jahre Seminarbildung)	38	2	38
Total	55	3	55

Am Kindergartenseminar unterrichteten Total 37 Lehrpersonen.

Besonderes

Das Kantonale Kindergartenseminar wurde am 31. Juli 2005 geschlossen. Im Schuljahr 2004/05 wurden die letzten drei Klassen von Lehrpersonen ausgebildet, die zum grossen Teil nur noch mit Kleinstpensen angestellt waren. Am Ende des Schuljahres erfolgten nach einem sukzessiven Abbau der Anstellungen im Verlauf der zwei Vorjahre die letzten 37 Kündigungen. Die damit verbundene Personalarbeit, die Massnahmen im Rahmen des Sozialplans und die Auflösung einer ganzen Dienststelle erforderten von allen Beteiligten einen ausserordentlichen Einsatz.